

# Ehren = Denck=Vahl

Denen Jugenden

Des Weyland

Wol-Edlen/ Ehrenvesten/ Nahmbafften und  
Wolweisen Herren

**S E R R R**

# Melchior Frehnels /

Gewesenen Eltessen Raths-Verwandten /

wie auch Wolverdienten Ober-Vorsteherß

unserer Kirchen/ allhier in der Neustadt

Thorn/

Als Derselbe

Im Jahr Christi M. DCCXIX, den 13. Junii,

Im 83ten Jahr seines Alters /

Im 50sten Jahr seiner Ehe /

Im 20sten Jahr seines Obrigkeitl. Ampts/

von dieser mühseligen Welt abgeschrieben /

Und folgendß

Den 18. Junii [war eben der Andre Sonntag nach Trinitatis]

bey der Neustädtischen Kirchen zur

Heil. Drenfaltigkeit

mit einer ansehnlichen Volkreichen Leich-Bestättigung begheset

wurde /

Auff Begehren auffgerichtet

Von beyden Evangelischen Predigern allhier in der  
Neu-Stadt.



**E S O R R**

Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Rathß und Gymnasii Buchdr.

1719

Jull. 7. h. f. d. 3. 103

13.



I.  
Drumb Herr **SCHNEE** nun stirbt / eben zu der  
Zeit /

Da Christus prediget / wie Lazarus gestorben /  
Und von den Engeln selbst / sey in die Seeligkeit /  
Die ihm der Lebens-Fürst durch seinen Tod er-  
worben /

Zur Auserwehlten Schaar begleitet und getragen ?  
Was hinderts / daß ich nicht darff meine Meinung sagen ?

II.

Was leiblich Ungemach und Kummernuß betrifft /  
Ist zwar mit Lazaro Herr **SCHNEE** nicht zu gleichen :  
Doch / wie das angeerbt- und Sünden-schwere Gift  
Uns alle peiniget / so / daß wir drüber leichen :  
So hat der **FRÖMME HERZ** auch über diesen Schmerzen  
Zu seiner Zeit geklagt mit höchst-betrübtem Herzen. (\*)

III.

Wenn aber solche Quaal kein irrdisch Mittel heilt /  
Es kan der Seelen-Schweer kein Hundes-Zunge lecken ;  
Noch was den Krancken sonst Hippocrates mittheilt /  
Nicht die geringste Cur / noch Linderung erwecken :  
Der Balsam / welcher kan verzweifelt-böse Wunden  
Verbinden / der wird bey dem Himmels-Arzt gefunden.

IV.

Wer nun mit Lazaro sich an denselben hält /  
Und Glauben mit Gedult in seinem Herzen heget /  
Dem bleibt der Frommen Lohn / die nicht von dieser Welt /  
Die Lebens-Krohne dort zu troste beygelegt :  
Und / die mit Lazaro auff solche Weise sterben /  
Seynd die im Himmelreich die Seeligkeit ererben.

V.

Was Fromm- und Redligkeit / was Glauben und Gedult /  
Und so noch eine sonst Gott angenehme Tugend /  
Dadurch ein Christe kommt in seines Schöpfers Huld /  
Diß hat Herr **SCHNEE** auch von seiner zarten Jugend  
(Die ganze Stadt bezeugt) mit grossen Ruhm gewiesen /  
Drumb wird Er nach dem Tod gerühmt und hoch gepriesen.

VI.

Und / wie Er seinem **GOTT** und nicht sich selbst gelebt /  
Dem Er ohn Zweifel auch / gleich wie gelebt / gestorben /  
Und aus dem irrdischen nach Himmlischem gestrebt /  
So ist Er / ob Er gleich gestorben / nicht verdorben.  
Und von den Engeln auch / aus dieser Erden plagen  
Zu **GOTT** ins Himmelreich / der Seelen nach / getragen.

VII. Wie

(\*) Das bezeugt der Leichen-Text. Psalm 51 v. 3 / 4 / 5 / 6.

Wie lieblich  
Wie ein  
Er ruht in  
Hier sa  
Wir ängst  
Und sehne



So bild  
Man h  
Die Sacke  
Man mein  
Ich selb  
Wie ich  
Und dieses  
Dergleiche  
Von un  
Der To  
Herr **SCHNEE**  
Und uns  
Ist abe  
Die Sack  
Die Myr  
Und unser  
Weil die  
Das H  
An Violin  
Da sich di  
Und un  
Ich änd  
Und muß  
So kan de  
Zedoch  
[\*] Im Ca  
Jahren  
bezeich

Wie lieblich ist Ihm doch gefallen nun sein Loß!

Wie ein schön Erbtheil ist dem werthen Manne worden.  
Er ruht in Abrahams ergötzungs-vollem Schooß.

Hier saß Er in des RATHS/ dort nun im Engel-Orden:

Wir ängsten uns annoch in dieser Zeiten Leiden/

Und sehnen uns zu Ihm nach wahren Himmels-Freuden.

Hiermit wolte seinem Seel. Herrn PATRONO  
und Gebatter die letzte Ehre erweisen *(sed per alia)*

**Samuel Schönwaldt/**

Evangel. deutscher Prediger in der Neustadt.



In Altes Graues Haupt aus unserem SENAT

Solt in vier Monden Zeit den Kranz der Myrthen tra-  
gen /

Man hörte selber Ihn von seiner Hochzeit sagen:

Die Er im Alter sich fast eingebildet hat.

Ein halbes *Seculum* solt meist geschlossen sehn/

Da man sein Eh-Gemahl als Braut Ihm zugeföhret /

Und weil solch Jubel-Jahr der Ehstand selten spöhret;

So bildete man sich viel Freude dabey ein.

Man hätte sich dazu auch bald bereit gemacht/

Die Fackeln solten schon zu solcher Hochzeit brennen /

Man meint dis alte Haupt als Bräutigam zu nennen.

Ich selber hatte mir schon etwas ausgedacht /

Wie ich mit meinem Keim vielleicht auch kommen wär /

Und dieses alte Fest mit einem Wunsch gesegnet/

Dergleichen wär dem Paar in Wahrheit auch begegnet/

Von unserm *MAGISTRAT*, und andern Freunden mehr.

Der Tag im Almanach (\*) gab uns die Hoffnung auch/

Herr *JESUUS* würde noch denselbigen erleben /

Und uns das Hochzeit-Mahl und viel Vergnügen geben;

Izt aber/ izt vergeht die Hoffnung wie im Rauch.

Die Fackeln gehen aus/ die Grabes-Ampel leucht/

Die Myrthen werden izt zu traurigen Cypressen/

Und unser Freuden-Mahl ein Leid- und Trauer-Essen/

Weil dieser Bräutigam erstarret und erbleicht.

Das Hochzeit-Instrument und Spiel klingt ganz verstimmt/

An Violinen sind nur lauter schwarze Schleiffen /

Da sich die Gäste selbst als Trauer-Leute häuffen/

Und unser Glocken-Klang den Schall der Freuden nimmt.

Ich ändre izo selbst mein Braut- und Hochzeit-Lied/

Und muß statt dessen heut ein Grabes-Denckmahl schreiben/

So kan der Tod vom Saal uns zu der Grube treiben.

Jedoch wer auff der Welt ein wahres *JESUS*-Glied

Wie

[\*] Im Calender ist der Tag/ an welchem der Seelige Herr seine Hochzeit vor 50  
Jahren nemlich den 7 Octobr. gehalten/ dieses Jahr mit dem Nahmen *Spes*  
bezeichnet.

Wie unser alte Herr allhier gewesen ist/  
Der wird zu frieden seyn. Ach möchte ich Dich fragen?  
Was solte Dir wohl mehr o Seeliger behagen/  
Dis/das Du izo bey des Lammes Hochzeit bist/  
Und man zu dieser Dir von Herzen gratuliert?  
Und oder/ob so Du alhier auff dieser Erden  
Ein Bräutigam bey uns noch einmahl sollen werden?  
So weiß ich was dein Mund vor eine Antwort führt;  
Du sprichst wie dieses Dir nunmehr mehr gefällt/  
Das mit dem Grabe-Lied ich izo Dich bediene/  
Als irgend bey dem Mahl und Deiner Hochzeit-Bühne/  
Weil Deine Seele sich zu Jesu Rechten stellt.  
So ist's Du warest hier ein guter echter Christ/  
Der Tempel mag hievon mit Grund und Wahrheit zeugen/  
Und wir vermögen hier dein Lob nicht zu verschweigen/  
Du warst mit Redligkeit und Frommsenn außgerüst.  
Die Kirche pranget noch von deiner milden Hand  
Die Du ja ebenfalls so schön hast ausgezieret/  
Und sonst bey der Stadt viel Gutes auffgeführt/  
So Ein und Anderen noch wissend und bekand.  
Des Herren Haus hast Du wennis noch so früh/ besucht/  
Du warest vieler/ und der Deinigen Berather/  
Wie unsrer Kirchen auch ein alter treuer Vater/  
Die Falschheit war bey Dir entfernet und verflucht.  
Wie oft erfreut ich mich wenn ich Dich beten sah;  
Wenn Du Dein Hertz bey Gott mit Andacht zugewendet/  
Und deine Seele hast demselbigen verpfändet/  
Ein solcher ALEX ist dem Himmel warlich nah.  
Noch eines fället mir anitz im Schlusse bey/  
Und selbtiges zwar ist von seinem Handelwesen;  
So unter andern Er mit Steinen sich erlesen/  
Es fragt sich ob nicht auch ein Grab-Stein drunter sey?  
Allein Er braucht Jhn nicht/die Steine unsrer Stadt  
Die haben gleichsam diß sich alle lassen äzen  
Man soll Jhn Alters werth/ fromm und auch redlich schätzen  
Dieweil Er auff der Welt also gelebet hat.

So begleitete den alten Herrn Kirchen-Vater  
und geehrtesten Herrn Gebatter zu Grabe

M. Johann Rechenberg/

Deutsch und poln. Prediger in der Neu-Stadt

(O)

113

113 682

M

M

Die

Gedruck